

# IHK-IndustrieReport Mittelfranken 2023

Regionale Auswertung der DIHK-Umfrage zum Industriestandort Deutschland



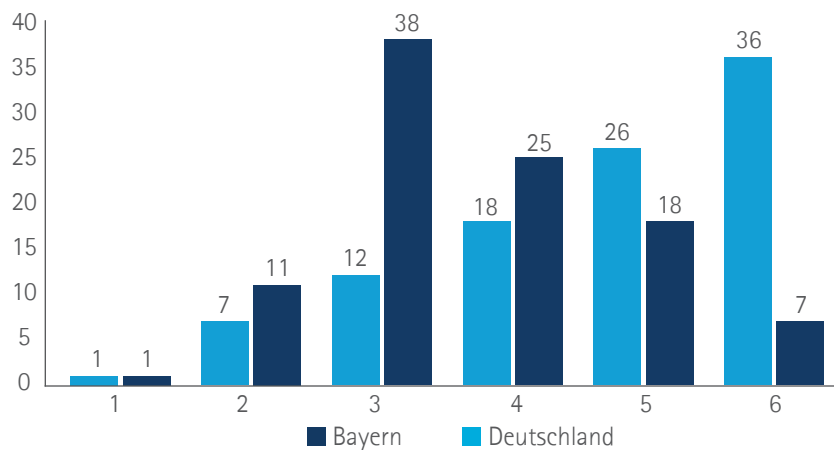
Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

# Krisenmodus in der Industrie hemmt Innovationen

Die mittelfränkischen Unternehmen bewerten so schlecht wie nie zuvor die aktuelle Wirtschaftspolitik der Bundesregierung mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland und Bayern. Das zeigt der „IHK-IndustrieReport Mittelfranken 2024“.

Die Wirtschaft im Krisenmodus hat nahezu auf alle 24 Standortfaktoren negative Auswirkungen. Die Handlungsfähigkeit der Unternehmen wird dadurch eingeschränkt. Viele Unternehmen reflektieren heute die Standortfaktoren noch kritischer als in den vorhergehenden Umfragen (2008, 2011, 2014, 2017 und 2020). Stärker denn je treten die Strukturschwächen am Industriestandort Bayern und Deutschland hervor. Der Industrie als enger Verbund von Produzenten, Zulieferern und Dienstleistern als tragende Säule der deutschen Wirtschaft fehlt allmählich die Luft zum Atmen. Nachfolgend einige Umfrageergebnisse.

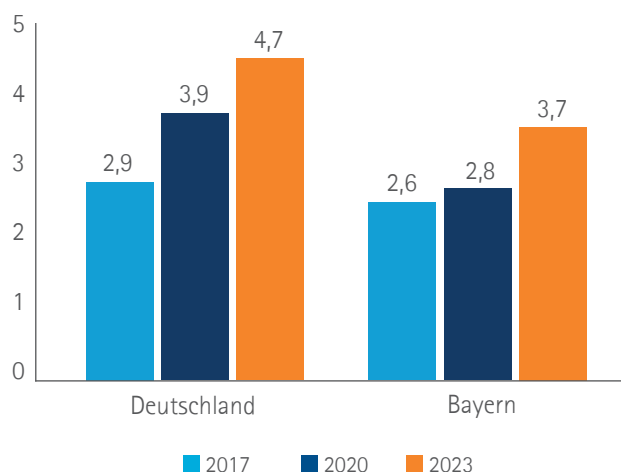
## Wie bewerten mittelfränkische Unternehmen die Wirtschaftspolitik mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Bayern und Deutschland? Skala („sehr gut“) bis 6 („ungenügend“) (Angaben in Prozent)



Die aktuelle Wirtschaftspolitik der Landes- und Bundesregierung mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit beurteilen die mittelfränkischen Unternehmen noch kritischer als in den vorhergehenden Umfragen. 38 Prozent der Unternehmen bescheinigen der Landespolitik ein Mittelmaß und 36 Prozent geben der Bundespolitik sogar die Schulnote 6.

Abbildung 1: Bewertung der Wirtschaftspolitik

## Durchschnittsbewertung der Wirtschaftspolitik mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Bayern und Deutschland 2017, 2020 und 2023 Skala 1 („sehr gut“) bis 6 („ungenügend“)



Die Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik auf Landes- und Bundesebene hat bei den mittelfränkischen Unternehmen negative Konjunktur. Im Zeitvergleich fällt die Einschätzung der Unternehmen in den Vergleichsumfragen jeweils um etwa eine Notenstufe schlechter aus.

Abbildung 2: Durchschnittsbewertung der Wirtschaftspolitik im Jahresvergleich

# Standortfaktoren im Tiefflug

Die mittelfränkischen Unternehmen bewerten nahezu alle 24 Standortfaktoren im Vergleich zur Umfrage 2017 und 2020 schlechter. Der Durchschnittswert für alle Standortfaktoren liegt aktuell bei 3,6 (2017: 3,0; 2020: 3,2). Schlusslicht ist hierbei der Faktor „Fülle und Verständlichkeit von bürokratischen Auflagen“ gefolgt von „Energiekosten“, „Behördeneffizienz“ und „Dauer und Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren“. Weiterhin schmälern der Fachkräftemangel, die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Energieversorgungssicherheit die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts. Die beste Bewertung aller Standortfaktoren geben mittelfränkische Unternehmen der „Vernetzung von Forschung/Hochschulen mit Unternehmen“. Mit der Note von 2,8 hat sich diese gegenüber der letzten Befragung 2020 nicht geändert.

## Wie bewerten mittelfränkische Unternehmen die Wirtschaftspolitik mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Bayern und Deutschland?

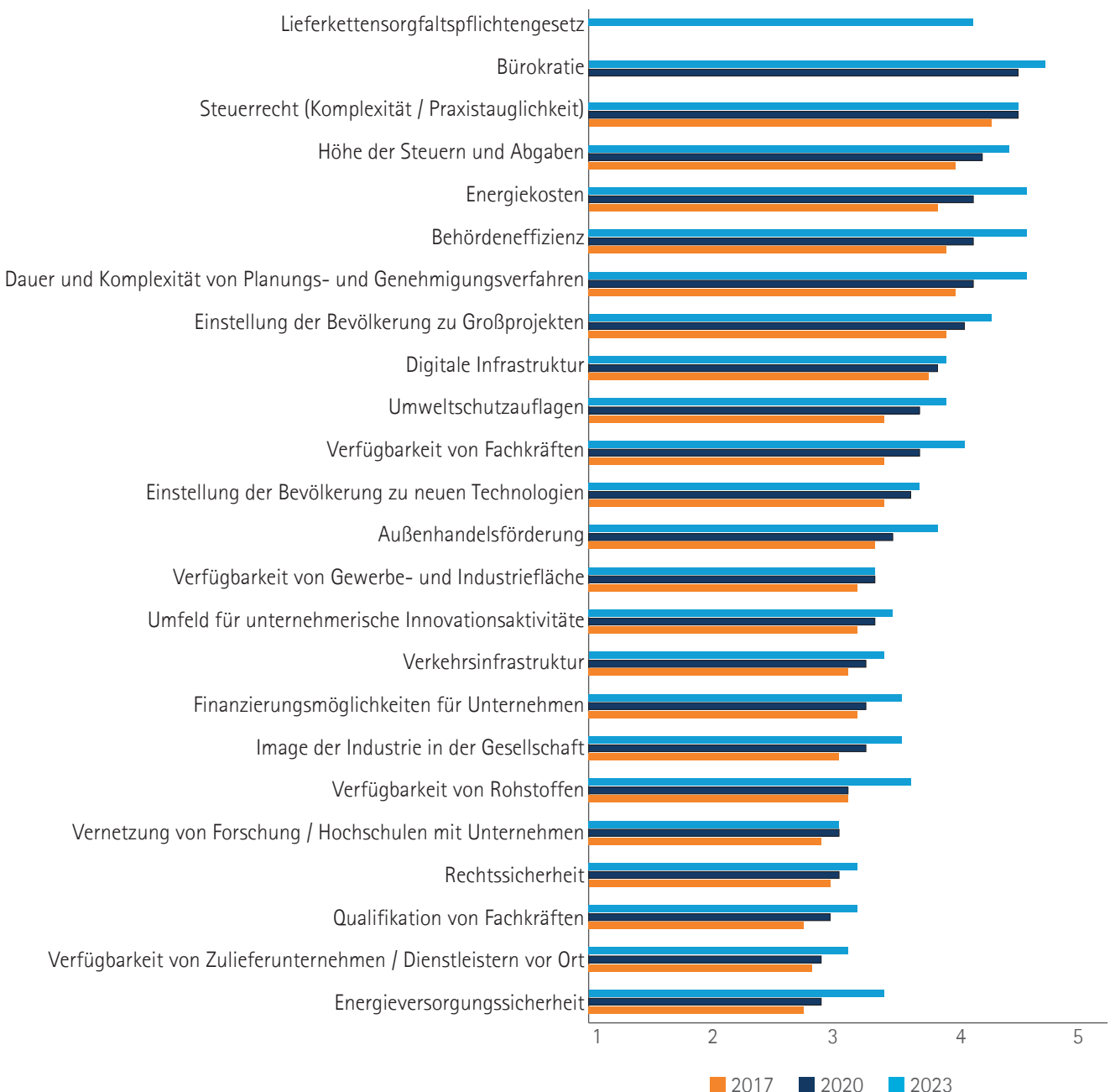


Abbildung 3: Bewertung der Standortfaktoren im Jahresvergleich

# Energiekosten und -versorgungssicherheit bleiben hoch

Bewertung des Standortfaktors „Höhe der Energiekosten“ (Skala 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) in Prozent)

## Branchenvergleich

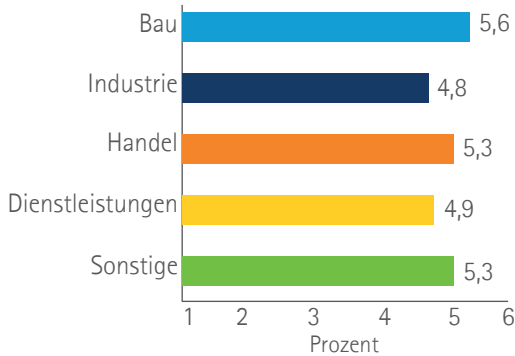


Abbildung 4

## Unternehmensgröße

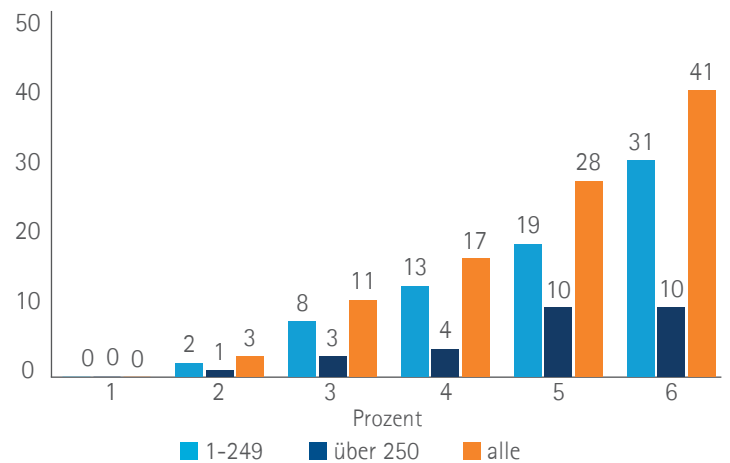


Abbildung 5

Bewertung des Standortfaktors „Energieversorgungssicherheit“ (Skala (sehr gut) bis 6 (ungenügend) in Prozent)

## Branchenvergleich

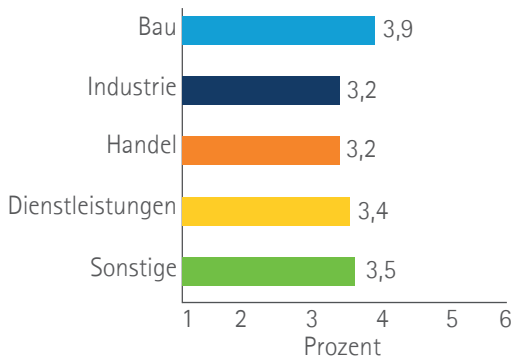


Abbildung 6

## Unternehmensgröße

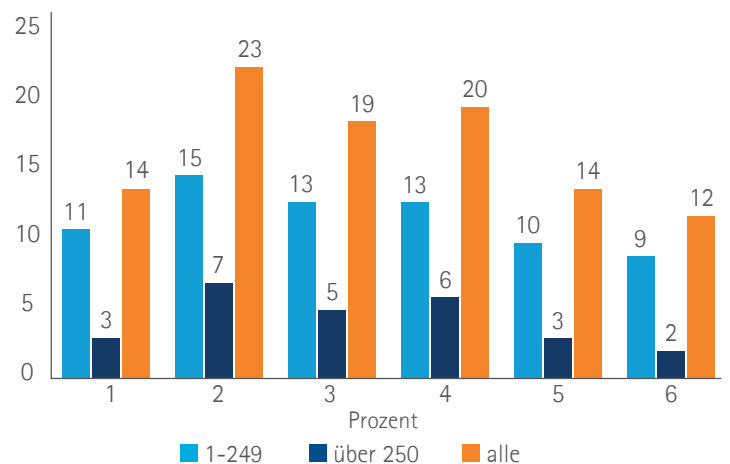


Abbildung 7

Der Standortfaktor „Energiekosten“ wird über alle Branchen mit der Note mangelhaft eingestuft (2020: 4,3). Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) rücken die Energiekosten vermehrt in den Fokus. So geben 73 Prozent der KMU an, dass sich dadurch ihre Wettbewerbssituation verschlechtert hat. Neben den Energiekosten bereitet auch die Energieversorgungssicherheit den mittelfränkischen Unternehmen Sorgen.

# Fachkräftebedarf steigt

**Bewertung des Standortfaktors „Verfügbarkeit von Fachkräften“** (Skala (sehr gut) bis 6 (ungenügend) in Prozent)

## Branchenvergleich

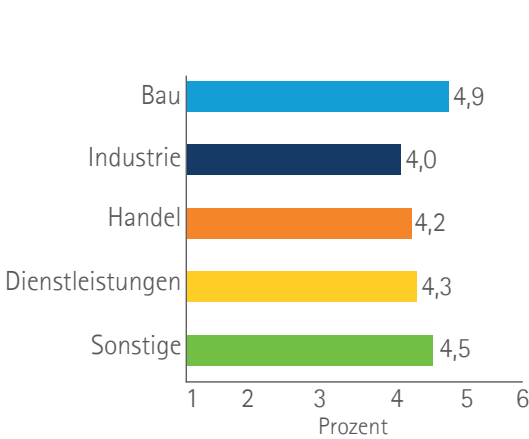


Abbildung 8

## Unternehmensgröße

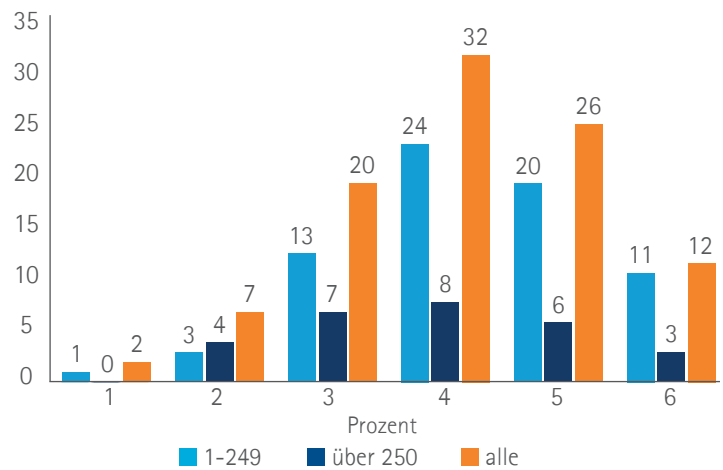


Abbildung 9

**Bewertung des Standortfaktors „Umfeld für unternehmerische Innovationsaktivitäten“**

(Skala (sehr gut) bis 6 (ungenügend) in Prozent)

## Branchenvergleich

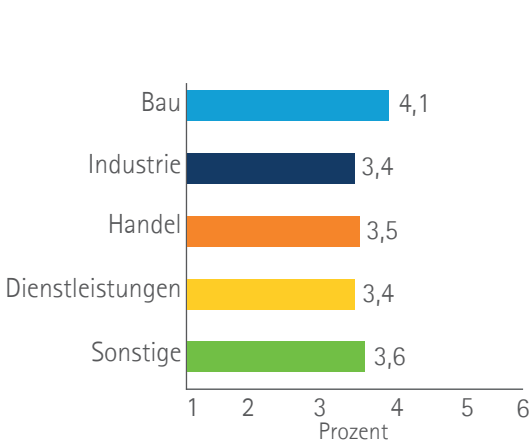


Abbildung 10

## Unternehmensgröße

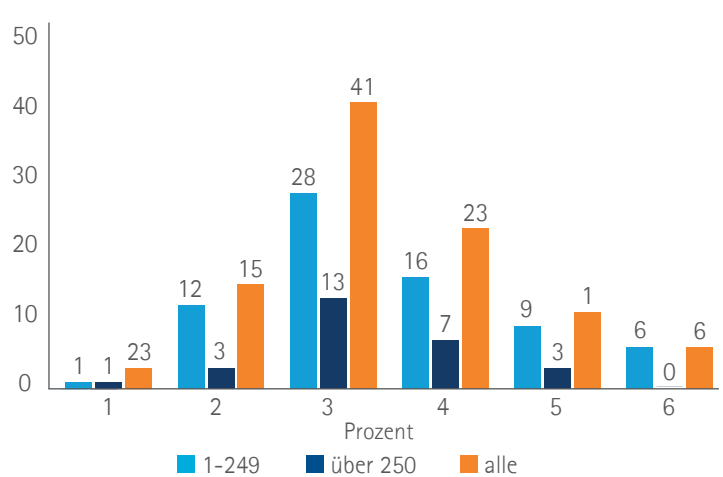


Abbildung 11

Der Fachkräftemangel bleibt ein Top-Thema für die mittelfränkische Wirtschaft, insbesondere für Unternehmen bis zu 250 Mitarbeiter. Die Einschätzung rutscht im Durchschnitt auf die Note 5. Im Branchenvergleich leidet die Baubranche (4,9) am meisten gefolgt von der Dienstleistungsbranche (4,3).

Der Standortfaktor „Umfeld für unternehmerische Innovationsaktivitäten“ mit 3,5 nur noch mit ausreichend eingestuft (2020: 3,3; 2017: 3,0). Das Umfeld für Innovation wird seit 2020 – zusätzlich zur Projektförderung – mit der steuerlichen Forschungszulage unterstützt. Allerdings ist diese bei Unternehmen nicht in der Breite bekannt und wird folglich zu wenig genutzt<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. IHK-InnovationsReport Mittelfranken 2023



# Branchenzugehörigkeit und Beschäftigtenzahlen

Die Ergebnisse basieren auf Einschätzungen von mehr als 2.270 Unternehmen bundesweit, davon 270 Unternehmen (12 Prozent) aus Mittelfranken. Der Anteil kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Mittelfranken beträgt 73 Prozent. Die Befragung wurde bundesweit durch die Industrie- und Handelskammern (IHK) vom Juli bis September 2023 durchgeführt.

**Branchenverteilung** (Industrie 50 Prozent; Dienstleister 40 Prozent; Bau 3 Prozent; Sonstige 10 Prozent;)



Abbildung 16

**Anzahl der Beschäftigten in den Unternehmen, die sich an der Industrie- und Innovationsumfrage beteiligt haben** (Mittelfränkische Unternehmen n= 270, davon 73 Prozent KMU)

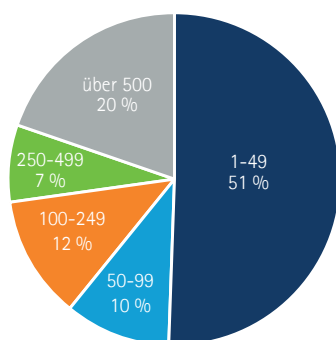


Abbildung 17

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken  
Hauptmarkt 25/27  
90403 Nürnberg  
Internet: [www.ihk-nuernberg.de](http://www.ihk-nuernberg.de)

### Redaktion und verantwortlich für den Inhalt

Dr.-Ing. Robert Schmidt | Dr. Elfriede Eberl  
IHK-Geschäftsbereich Innovation | Umwelt  
E-Mail: [giu@nuernberg.ihk.de](mailto:giu@nuernberg.ihk.de)

**Gestaltung:** Nadine Miehl

**Bildnachweis:** Titelbild: © Pixel\_B – stock.adobe.com

### Hinweis:

Die Ergebnisse der bundesweiten Umfrage können dem Report „Industriestandort Deutschland: Strukturschwächen beseitigen“ entnommen werden ([www.dihk.de](http://www.dihk.de)).

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.